

Lessi

Lehrer Eltern Schüler Schulpflege Information

Lessige Dietwiler Schulzeitung

Themen in dieser Ausgabe

- Sportkommission
- Entstehung des Lessi
- Die lessigen Fragen

Ausgabe Nr. 9 - März 2007

Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Impressum	2	Skilager 2007	15
Editorial	3	Sportkommission	19
...Adieu.../...Grüezi...	4	Schülerforum	21
Reformvorlage Bildungskleeblatt	5	Entstehung Lessi	22
Fasnacht 2007	8	Die lessigen Fragen	23
Agenda	11	Briefkasten mit Wettbewerb	24

Impressum

Herausgeber Primarschule Dietwil

Redaktion Ursi Grüter (gru)
Brigit Küssenberger (küb)
Madeleine Henseler (hem)
Fredy Bollhalder (bof)

Auflage 500 Exemplare

Kontaktadresse Schulzeitung Lessi
Schulhaus
6042 Dietwil

Internet www.dietwil.ch
Bildung / Jugend / Schulzeitung

Email lessi@schulen.ag.ch

Wer setzt, lithographiert,
druckt, verlegt und hält was
er verspricht?

V...
Villiger Druck AG
Kirchstrasse 1, 5643 Sins
Telefon 041 789 70 70
Telefax 041 789 70 80

Editorial

Liebe Schulkinder, liebe Eltern, liebe Dietwiler Bevölkerung, liebe interessierte Leser!

Sie halten die 9. Ausgabe der lessigen Schulzeitung in den Händen. Seit wann gibt es die Zeitung eigentlich und wer legte den Grundstein? Dies erfahren Sie im Bericht von Annelis Wiss. Mit dem Abschied von Fredi Bollhalder und dem Eintritt von Stefan Zweifel, den wir ganz herzlich in unserem Team begrüßen, ist das Redaktionsteam nun vollständig neu zusammengesetzt.

Dem Aargauer Schulsystem steht ein grosser Wandel bevor. Was bedeutet „Bildungskleeblatt“ und welche Ände-

rungen stehen an?

Wie erlebten Lagerleiter das diesjährige Skilager?

Welche Aufgaben hat die Sportkommission und seit wann gibt es sie?

Machen Sie mit bei unserem Wettbewerb mit attraktiven Preisen.

Nehmen Sie sich ein wenig Zeit, und schmökern Sie in unserem neuen Lessi. So bekommen Sie Antworten auf all diese Fragen.

Wir wünschen Ihnen viel Spass dabei!

*Für das Redaktionsteam
Brigit Küssenberger*

Aufruf zur aktiven Mithilfe der Eltern unserer Schüler bei der Papiersammlung für die Schulzeitung LESSI

Liebe Eltern

Am Samstag, 2. Juni 2007 werden wir wieder unsere nicht allzu grossen finanziellen Mittel mittels einer Papiersammlung aufbessern.

Das Redaktionsteam ist stets bemüht, eine interessante und ansprechende Schülerzeitung unter die Einwohner von Dietwil zu bringen. Dies ist aber nur mit dem finanziellen Zustupf aus oben erwähnter Papiersammlung möglich.

Da eine Papiersammlung körperlich ziemlich anstrengend ist, sind wir auf die Mithilfe möglichst vieler Erwachsener angewiesen. Natürlich werden wir auch die Schüler bitten, sich aktiv einzubringen. Wir sind für jede mitarbeitende Hand sehr dankbar.

Bitte melden Sie sich an unter der Telefonnummer 041/787 32 43, Madlen Henseler.

Herzlichem Dank für Ihre Bereitschaft, das Weiterbestehen unserer kleinen aber feinen Schülerzeitung zu sichern!!

...Adieu...

Fredi Bollhalder, Redaktionsmitglied LESSI

Fredi ist seit der Entstehung des LESSI im Februar 2003 im Redaktionsteam. Er ist zuständig für das Layout desselben und aktiv dabei.

Mit seiner ruhigen und kompetenten Art hat er wesentlich dazu beigetragen, dass unsere Schülerzeitung in einer handlichen und ansprechenden Form von der Schule Dietwil angeboten werden kann.

Sein grosses Geschick für die Gestaltung der Beiträge im LESSI hat schon

manchen Artikel ins rechte Licht gerückt. Sein freundliches und geselliges Wesen war mitverantwortlich für eine gute und kollegiale Stimmung während und nach den Sitzungen.

Wir bedauern sehr, dass Du unsere kleine Runde verlässt und danken Dir an dieser Stelle ganz herzlich für Deinen grossen und unermüdlichen Einsatz für unsere Schulzeitung.

Wir wünschen Dir alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft.

...Grüezi...

Stefan Zweifel, Redaktionsmitglied LESSI



Ich bin verheiratet, habe zwei Kinder und wohne im Grossacher 5. Luca besucht die erste Klasse und Franco ist im Kindergarten. In meiner Freizeit spiele ich gerne Badminton, gehe ins Krafttraining oder erkunde die Umgebung mit Nordic Walking. Handwerkliche und kreative Tätigkei-

ten geben mir eine Abwechslung zu meinem Beruf als Software Ingenieur.

Wir wohnen nun seit 6 Jahren in Dietwil und ich bin immer wieder erstaunt, wieviel das Dorf zu bieten hat. Natürlich funktioniert das nur, wenn sich die Leute engagieren und im Vereins- oder Dorfleben aktiv mitmachen. Als ich für die Mitarbeit beim Lessi Redaktionsteam angefragt wurde, habe ich spontan zugesagt. Ich freue mich jetzt schon auf eine Lessi'ge Zeit.



Reformvorlage "Bildungskleeblatt"

Der Regierungsrat des Kantons Aargau will in die Bildung investieren. Damit soll die Schule Aargau den heutigen Anforderungen angepasst und die Attraktivität des Standorts Aargau für junge Familien und die Wirtschaft erhöht werden. Gleichzeitig werden die Rahmenbedingungen für die Lehrpersonen und die Schülerinnen und Schüler verbessert. Die Regierung ist bereit, hierfür jährlich gegen 200 Millionen Franken mehr für die Volksschule aufzuwenden. Das unter dem Namen "Bildungskleeblatt" laufende Reformvorhaben umfasst vier Teile.

Schuleintritt im fünften Altersjahr

Der Schuleintritt erfolgt im fünften Altersjahr. Alle Kinder lernen und spielen in altersgemischten Lerngruppen. Auf Einschulungs- oder Kleinklassen wird verzichtet. Zwei Lehrpersonen mit insgesamt 150 Stellenprozenten erteilen den Unterricht. Sie fördern die Kinder individuell, alters- und entwicklungsgerecht. Dabei wird berücksichtigt, dass Kinder in diesem Alter die höchste Lernleistung im Leben haben. Deshalb dürfen die Kinder bereits ab dem ersten Schultag lesen, schreiben und rechnen. Die Primarschule dauert mit dieser Eingangsstufe neu insgesamt acht Jahre. Je nach Leistungsfähigkeit kann ein Kind diese schneller oder auch langsamer durchlaufen.

Oberstufe mit Niveaugruppen

Die um ein Jahr verkürzte dreijährige Volksschul-Oberstufe wird mit Niveaugruppen durchlässiger. Der Regierungsrat schlägt zwei Schultypen

und in drei Fächern Niveaus mit je drei Leistungsstufen vor. Je rund die Hälfte der Primarschülerinnen und -schüler wird dem berufsvorbereitenden (B) beziehungsweise dem maturitätsvorbereitenden Schultyp (M) zugeteilt. In Mathematik, Englisch und Französisch erfolgt zudem eine Zuteilung in ein Niveau mit allgemeinen (a), erweiterten (e) oder progymnasialen (p) Anforderungen. Je nach individueller Entwicklung können die Schülerinnen und Schüler an zwei oder drei Terminen pro Jahr die Niveaustufe und/oder den Schultyp wechseln. Über- und Unterforderungen können damit weitgehend vermieden werden.

Elitegymnasium für die Besten

Die leistungsfähigsten Jugendlichen des Kantons haben nach der Primarschule die Möglichkeit, sich um die Aufnahme in das Elitegymnasium zu bewerben. Dieses Angebot ist in der Schweiz bisher einzigartig. Die besten drei Prozent eines Schülerjahrgangs können davon profitieren. Sie werden auf allerhöchstem Niveau auf ein Studium an einer Universität vorbereitet.

Flächendeckende Tagesstrukturen

Die Aargauer Regierung möchte zudem im ganzen Kanton ein bedarfsgerechtes Angebot an Tagesstrukturen bereitstellen. Der Aargau ist der erste Kanton der dieses Angebot flächendeckend einführen will. Die Kinder der Primar- und der Oberstufe werden von morgens sieben bis abends sechs Uhr unter der Verantwortung der Schule gefördert, betreut, gepflegt und unter-

richtet. Das zusätzliche Förder- und Betreuungsangebot ist für die Kinder und Jugendlichen freiwillig. Die Eltern werden einkommensabhängig an den Kosten beteiligt. Kanton und Gemeinden tragen die restlichen Kosten. Mit den Tagesstrukturen kann der Schulerfolg der Kinder und Jugendlichen erhöht werden. Die Eltern können sowohl Kinder haben als auch einer Erwerbstätigkeit nachgehen.

Pensenzuteilung nach Sozialindex

Die bisherige einheitliche, für alle Schulen gleiche Pensenzuteilung, wird durch ein neues, vereinfachtes System ersetzt. Bei der Zuteilung der Lektionenzahl für eine Schule werden die sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Schulorts berücksichtigt. Eine für alle Gemeinden geltende Pauschale pro Schüler wird mit dem Sozialindex des Orts multipliziert. Dieser variiert zwischen 1,0 für unbelastete und 1,4 für stark belastete Gemeinden. Den Gemeinden werden somit bis zu 40 Prozent mehr Lektionen zugeteilt. Dadurch können belastete Schulen zum Beispiel zusätzlichen Sprachunterricht anbieten oder kleinere Klassen bilden. Damit kann die Chancengerechtigkeit für alle Kinder und Jugendlichen erhöht werden.

Zusätzliche Stellen für Lehrpersonen

Mit den zusätzlichen Unterrichtspensen für die Eingangsstufe, der Reduktion der maximalen Schülerzahl pro Abteilung und dem neuen System der Lektionenzuteilung werden trotz starkem Rückgang der Schülerzahlen mehr Stellen für Lehrpersonen nötig sein als im Schuljahr 2005/06.

Wettbewerbsfähigkeit steigern

Mit den geplanten pädagogischen und strukturellen Änderungen will der Kanton Aargau seine nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit steigern und seine Wirtschafts- und Innovationskraft stärken. Der Ausbildungsstand und der Wohlstand der Bevölkerung hängen zusammen. Eine leistungsfähige Volksschule legt die Grundlage für eine gesunde, leistungsfähige Gesellschaft. Die Einführung der Reformen soll mit dem Schuljahr 2010/11 beginnen. Weitere Informationen unter www.ag.ch/bildungskleeblatt

Stichwort Bildungskleeblatt

Das Bildungskleeblatt umfasst vier Teile: "Eingangsstufe", "Harmonisierung Schulstrukturen", "Tagesstrukturen" und "Lektionenzuteilung mit Sozialindex". Mit der Reform werden vier übergeordnete Ziele verfolgt:

1. Die Kinder werden vom ersten Schultag an in Zusammenarbeit mit den Eltern alters- und entwicklungsgerecht gefördert und gefordert. Dadurch entfaltet sich das Bildungspotenzial der Kinder und Jugendlichen optimal.
2. Familie und Erwerbstätigkeit werden besser vereinbar, sodass die Kinder und Jugendlichen, ihre Eltern und die Wirtschaft davon profitieren.
3. Die leistungsorientierte Volksschule fördert die Eigenverantwortung und den Gemeinschaftssinn. Sie leistet einen Beitrag zur Chancengerechtigkeit und zur Integration und damit zum Zusammenhalt der Gesellschaft.

4. Der Aargau steigert seine Attraktivität als Wirtschaftsstandort und Wohnkanton und wird zum nachgefragten Bildungsstandort.

Stichwort Leitsätze

Die Eckwerte der einzelnen Reformvorhaben sind in Leitsätzen formuliert. Diese sind, unabhängig von der Modellwahl oder von den vorgeschlagenen Varianten, für die Realisierung der Schulreform massgebend. Die Leitsätze des vorliegenden Planungsberichts werden vom Grossen Rat genehmigt. Sie dienen als Umsetzungsrichtlinien für die Ausgestaltung der vom Grossen Rat bevorzugten Modelle.

Leitsätze zur Eingangsstufe

1. Die Einschulung erfolgt im fünften Altersjahr. Der Unterricht findet für alle Kinder in altersgemischten Abteilungen statt, auch für die Kinder der bisherigen Einschulungsklassen und Kleinklassen.
2. Lehren und Lernen richten sich nach dem Entwicklungsstand und der individuellen Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Kinder mit besonderen Lernbedürfnissen werden integrativ gefördert.
3. Die obligatorische, leistungsorientierte Volksschule dauert elf Jahre. Die Primarschule dauert einschliesslich der Eingangsstufe acht Jahre.
4. Die Regelklassen schliessen die Kinder und Jugendlichen der bisherigen Kleinklassen, des Berufswahljahrs und des Werkjahrs mit ein.

5. Der Unterricht erfolgt nach der Eingangsstufe in Jahrgangsklassen oder in mehrklassigen Abteilungen. Lehren und Lernen richten sich nach dem Entwicklungsstand und der individuellen Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Kinder und Jugendliche mit besonderen Lernbedürfnissen werden integrativ gefördert.
6. Die Sekundarstufe I dauert drei Jahre. Sie bereitet die Schülerinnen und Schüler auf die Berufsbildung und die Mittelschulen vor. Auf der Sekundarstufe I erfolgt der Unterricht für alle Jugendlichen in Jahrgangsabteilungen innerhalb von Leistungszügen. Einzelne Fächer werden in der Regel in Niveaugruppen unterrichtet.
7. Der Übergang in die Berufsbildung erfolgt nach dem 11. Schuljahr, in das Gymnasium in der Regel nach dem 10. Schuljahr.

Leitsätze zu den Tagesstrukturen

8. Der Unterricht an der Volksschule erfolgt im Rahmen von Blockzeiten. Ausserhalb der Unterrichtszeiten stellt die Schule ein Förder- und Betreuungsangebot sicher, das nach pädagogischen Grundsätzen geführt wird.
9. Das Förder- und Betreuungsangebot besteht vor Unterrichtsbeginn am Morgen, über Mittag, an schulfreien Nachmittagen und nach Unterrichtsschluss am Nachmittag.

Leitsätze zur Lektionenzuteilung mit Sozialindex

10. Die Lektionen für den Unterricht an der Volksschule werden den

Schulträgern aufgrund der Anzahl Schülerinnen und Schüler pauschal zugesprochen.

11. Bei der Berechnung der Anzahl Lektionen wird der Sozialindex der Gemeinden berücksichtigt. Der Sozialindex basiert auf der Arbeitslosenquote, der Ausländerquote, der Wohnformquote und der Sesshaftigkeitsquote der Gemeinden.

Stichwort Weiteres Vorgehen

Nach der Vernehmlassung des Planungsberichts zum Bildungskleeblatt

wird der Grosse Rat den Planungsbericht Bildungskleeblatt im Herbst 2007 beraten und über die Leitsätze befinden. Anschliessend erfolgt die Erarbeitung der Rechtserlasse, die erneut einer Vernehmlassung unterliegen. Das Vernehmlassungsverfahren wird im Frühjahr 2008 beendet sein. Im zweiten Halbjahr 2008 werden die Erlassentwürfe dem Grossen Rat unterbreitet werden. Die Volksabstimmung ist für das Frühjahr 2009 geplant. Die Umsetzung wird ab dem Schuljahr 2010/11 stattfinden.

Fasnacht 2007





Agenda

Adressen Gemeindeschule Dietwil

Lehrerschaft

Portmann Corinne

Schmiedhof 2 6030 Ebikon Kindergarten 041 440 72 73

Hürlimann Jeannine

Eichmattstr. 11 6005 Luzern 1./2. Klasse 079 765 72 46

Koch Ephanie

Sempacherstr. 18 6003 Luzern 4. Klasse 041 420 23 75

Küssenberger Brigit

Lindenbühl 47 6330 Cham 3. Klasse 041 781 11 64

Weyermann Nicole

Bülstr. 11 8934 Knonau 5. Klasse 043 466 87 48

Bütler Clara

Burgstr. 1 5634 Merenschwand Textiles Werken 056 664 34 31

Bosshard-Russel Eliane

Moosweg 8 8917 Oberlunkhofen Logopädie 056 634 36 37

Keel Ro

Schoren 6 5642 Mühlau Logopädie 056 668 24 52

Wiss Vreni

Schönfeld 5 6042 Dietwil Deutsch f. Fremdspr. 041 787 38 81

Zimmermann Lydia

Küferstr. 2 6042 Dietwil Religion Kath. 041 787 38 33

Kaufmann Ursula

Im Baumgarten 11 6042 Dietwil Religion Kath. 041 787 37 46

Wehrauch Gerald

Freudenberg 71 5643 Sins Religion Ref. 041 787 30 31

Rektorat

Hürlimann Jeannine

 Eichmattstr. 11 6005 Luzern 079 765 72 46
 jeannine.huerlimann@schulen.ag.ch

Rektoratszeiten
Montags: 16.30 - 17.00

Hauswarte

Stocker Josef

 Schönfeld 1 6042 Dietwil 041 787 32 46
 079 624 85 07

Rust Herbert

 Museggstr. 9 6042 Dietwil 041 787 35 67
 079 624 85 57

Gebäude

 Kindergarten Gemeindehaus 041 789 60 70
 Musikraum Pfrundhaus 041 787 35 07
 Lehrerzimmer Schulhaus 041 787 30 08

Schulärzte

Dr. Glauser

041 787 10 77

Dr. Koller

041 787 11 77

Bahnhofstr.3 5643 Sins

Dr. Huber

Luzernerstr. 26 5643 Sins Zahnarzt 041 787 13 40

Jugendpsychologischer Dienst

Erbel Lothar

Kirchbühlstr. 1 5630 Muri 062 835 40 60

Schulpflege

Henseler Madeleine

 Sprachheilwesen, Sonderschulen 041 787 32 43
 Luzernerstr. 23
 6042 Dietwil Deutsch für Fremdsprachige
 Jugendpsychologischer Dienst
 Schulzeitung LESSI madlen.henseler@schulen.ag.ch
 3. Klasse (B. Küssenberger)

Kaufmann Brigitte

 Aktuariat 041 787 37 49
 Vorderdorfstr. 8 Betreuung Oberstufe brigitte.kaufmann@schulen.ag.ch
 6042 Dietwil 4. Klasse (E. Koch)

Koch Stefan Sitzungsleitung 041 787 06 87
 Hinterdorfweg 1 Ansprechperson Gemeinde + Kanton
 6042 Dietwil Musikschule stefan.koch@schulen.ag.ch
 AG Schulleitung

Röllin Peter Stv. Ansprechperson Gemeinde + Kanton 041 787 36 76
 Hirselenstr. 5 Textiles Werken, Schulanlässe
 6042 Dietwil AG Schulleitung peter.roellin@schulen.ag.ch
 5. Klasse (N. Weyermann)

Zurfluh Martha Kindergarten, Skilager 041 787 08 20
 In den Chlepfen 16 Schulärztlicher- und martha.zurfluh@schulen.ag.ch
 6042 Dietwil Schulzahnärztlicher Dienst
 1./2. Klasse (J. Hürlimann)

Gemeinderätin (zuständig für die Schule)

Windlin Anni
 Oberdorfweg 1 6042 Dietwil anna.windlin@bluewin.ch 041 787 37 03

Musikschule

Blattmann Benno
 Lochstrasse 146 5708 Birrwil Schlagzeug 062 772 19 60
 078 673 59 22

Geissbühler Marina
 Turnhallenstr. 816 5728 Gontenschwil Akkordeon 062 773 24 33

Gerber Denise
 Haitiweiden 26 5642 Mühlau Blockflöte 056 668 17 84

Greter Désirée
 Bahnhofstr. 12h 5647 Oberrüti Xylophon 041 787 04 84

Koch Moab
 Haldenstr. 69 6006 Luzern Klavier 041 210 10 31

Koch Theophil
 Sempacherstr. 18 6003 Luzern Querflöte 041 210 09 38

Leu Urs
 Grossäckerstr. 3 5644 Auw Keyboard 056 668 14 20
 079 785 59 81

Marti Bruno
 Eichenstr. 2 6020 Emmenbrücke Gitarre 041 534 44 13
 079 563 70 69



Steiner Patrick
 Grossäckerstr. 1 5644 Auw Cornet 056 668 09 55
 079 435 97 51

Musikschulkommission

Windlin Anni
 Oberdorfweg 1 6042 Dietwil Gemeinderätin 041 787 37 03

Koch Stefan
 Hinterdorfweg 1 6042 Dietwil Schulpflege 041 787 06 87

Reichmuth Béatrice
 in den Chlepfen 6 6042 Dietwil Musikschulleiterin 041 787 32 07

Agenda

Freitag, 30. März 2007, 18.30 Uhr	Musikschulkonzert
6. April 2007 – 22. April 2007 Frühlingsferien	
Sonntag, 15. April 2007	Erstkommunion
Mo., 14. Mai 07 – Mi., 16. Mai 07	3-tägige Schulreise 5. Klasse
Do./Fr., 17./18. Mai 2007	Schulfrei Auffahrt (Brücke)
Montag, 28. Mai 2007	Schulfrei Pfingstmontag
Samstag, 2. Juni 2007	Papiersammlung Lessi
Donnerstag, 7. Juni 2007	Schulfrei Fronleichnam
Mittwoch, 4. Juli 2007	Abschieds-Gottesdienst 5. Klasse
Donnerstag, 5. Juli 2007	Schulschlussfeier
7. Juli 2007 – 12. August 2007 Sommerferien	
Montag, 13. August 2007	Schulbeginn / Gottesdienst
Mittwoch, 15. August 2007	Schulfrei Maria Himmelfahrt
Freitag, 31. August 2007	Sporttag Schule
29. September 2007 – 14. Oktober 2007 Herbstferien	

Bei schulinternen Weiterbildungen (WIK) findet der Musikschulunterricht statt!

Sie finden alle Ferienangaben auch auf der Homepage der Gemeinde Dietwil

<http://www.dietwil.ch>

oder im Veranstaltungskalender des Anzeigers

Skilager 2007

Gedanken der Leiter und Leiterinnen

Monika Jenni und Hedy Widmer

Für uns ist die Planung und der Einkauf für die ganze Lagerwoche eine Herausforderung. Ist es doch wichtig, genug, aber trotzdem nicht zu viel Ware mitzunehmen, da der Transport bis ins Lagerhaus sehr teuer ist.

Es wären wohl einige Mütter neidisch, wenn sie sähen, wie die Regel: „Jedes schöpft nur soviel es isst“, klappete und wie dankbar die Kinder waren. Die motivierten Leiter zeigten unermüdlichen Einsatz, sogar als Kellnerinnen. Mit weissen Handschuhen bedienten sie die Kinder!

Es ist eine tolle Erfahrung, diese Gemeinschaft im Lager erleben zu dürfen. Ohne die zahlreichen Spender und die freiwilligen Helfer, vom Gepäck-Transport bis zur Schlussreinigung, wäre es nicht möglich das Lager zu diesem Preis anzubieten.

Im Namen aller Dietwiler Schulkinder, vielen herzlichen Dank!



Martha Zurfluh

Meine Funktion beim diesjährigen Skilager war die des „Springers“.

Ich wurde überall eingesetzt wo Not am Mann bzw. an der Frau war. So war ich einen Grossteil des Lagers mit einer Gruppe auf der Piste unterwegs, übernahm aber auch diverse Aufgaben und Aemtli im Haus, wie Gutenacht-Geschichte erzählen, Nachtruhe, Postdienst, Hausputz am Ende des Lagers....

Es machte mir Freude, die Kinder zu begleiten, zu motivieren, anzuspornen, wenn nötig zu trösten oder ihnen zu helfen.

Da ich den sportlichen Aspekt sehr hoch gewichte, konnte ich mich mit unserem Lager voll und ganz identifizieren und stellte mit Zufriedenheit fest, dass der Sport auf der Piste „gelebt“ wurde.

Das Erlebnis des super organisierten Skirennens war für mich der Beweis dafür, dass sich die Kinder gerne sportlich messen und dabei einen gesunden Ergeiz entwickeln. Auch das ist meiner Ansicht nach ein wichtiges Lagerziel.

Beeindruckend empfand ich ebenfalls das Gemeinschaftsgefühl, das sich

im Verlauf der Woche spürbar entwickelte.

Bei mir hat das Lagerleben auf der Frutt einen nachhaltigen, sonnigen, sportlichen, freundschaftlichen, abwechslungsreichen, fröhlichen, kulinarischen, teamgeistlichen... Eindruck hinterlassen.

ES WAR EINFACH SPITZE!!!!

Nicole Weyermann



Rico Bossard

Schule ist mehr als Wissensvermittlung. Gerade in einem Lager gibt es tolle Möglichkeiten gemeinsam zu lernen, voneinander zu lernen. Unterwegs zu sein, Freude an der Bewegung, am Schnee zu teilen und dabei neue Techniken auszuprobieren ist. Das ist Schule von guter Qualität. Ebenso bietet das Lager aus meiner Sicht in der individualisierten Gesellschaft ein gute Möglichkeit zu erleben, dass jeder Mensch eingebunden ist und manchmal seine persönlichen Bedürfnisse zurücknehmen muss, weil das Wohl der Gemeinschaft nicht immer identisch ist mit dem subjektiven. Und doch zu spüren

Lessi



Das Skilager war aus meiner Sicht ein voller Erfolg. Es stimmte einfach alles:

Das Essen war super! Durch die fröhliche Art der Schüler herrschte eine tolle Lageratmosphäre und zusätzlich wurden wir auch noch mit einem bomben Wetter belohnt!

Jeden Tag erwartete uns ein neues Abenteuer.

– ich komme nicht zu kurz. Diese Chancen motivieren mich im Skilager mitzutragen.



Sabine Haas

Schneesport ist meine Leidenschaft. Aus diesem Grund gebe ich gerne die Freude am Skifahren an Kinder weiter. Die vertraute Atmosphäre und gute Stimmung im Leitungsteam sind mir ebenfalls Motivation das Lager mitzutragen.



Ursi Grüter

Gedanken vor dem Lager - Als der Bericht, des tödlichen Skiunfalls am Titlis, mir unter die Augen kam, ratterte es in meinem Gehirn gewaltig. Super, ausgerechnet vor den Skiferien! Ich dachte als Mutter und als Skileiterin, merkte aber bald, dass keine der beiden Rollen besser war. Vertrauen zu schenken als Mutter oder die Verantwortung selber zu übernehmen als Leiter, es war beides schwer zu diesem Zeitpunkt. Zum Glück sah und konnte ich miterleben, wie die Kinder sich schon Wochen zuvor, riesig auf das Skilager freuten. So schwächten meine Ängste langsam einwenig ab.

Und ab geht's, leider ohne mich - Montag, 29. Januar 2007, 7.45 Uhr. 30 Kinder 2 Köchinnen und 7 Leiter/Innen brachen auf in das Skilager. Leider ohne mich, denn die Grippe hat ausgerechnet an diesem Morgen zugeschlagen. Danke, Jolanda Stephan, dass du dich so kurzfristig bereit erklärt hast, meine Gruppe am ersten Tag zu betreuen. Es hat mir sehr geholfen. So begann für mich und meine zwei Kinder das Lagerleben erst am Montag Nachmittag.

Besondere Eindrücke - Als Kind war ich ja oft in Skilagern, aber als Leiterin noch nie. So tastete ich mich langsam an meine Aufgaben. Zum Glück hatte es ja so genannte „alte Hasen“ dabei, wie Rico Bossard und Sabine Haas (ehemals Fellmann), die ja schon sehr viel Übung darin haben. Besonders beeindruckt hat mich die musikalische Stimmung im Lager. Es wurde immer irgendwie gesungen, manchmal laut, manchmal noch lauter, manchmal ganz leise, aber meistens normal. Den Kindern und mir hat das sehr gut gefallen. Und zum Teil fühlte ich mich richtig zurückversetzt, in die Zeit, wo ich als Kind am Tisch sass und eifrig mitsang. Leider musste ich feststellen, dass die unendlichen Strophen nicht mehr alle in meinem Kopf gespeichert waren. An was mag das wohl liegen?

Skigruppe Bonistock - Ich durfte Skileiterin von der Gruppe Bonistock sein. Die Gruppe wurde vorab vom OK zusammengestellt. Ich war überrascht, es gab keine grossen Abweichungen beim Fahrstil der Kinder. Klar, trauten sich einige mehr zu als

die anderen, aber wir konnten sehr zügig und mit viel Freude die Hänge runter carven. Ich möchte meiner Gruppe ein grosses Dankeschön sagen für die tolle Woche. Elias, Raphael, Tamara, Sebastian, Martin und Carmen, ihr wart alle SUPER! Es hat mir MEGA-viel Spass gemacht mit euch.

Kulinarisches – Da kann man nur sagen: ausgezeichnet, es war spitze und sehr beeindruckend wie Hedy und Monika das bewältigten. Sie hatten alles, immer und zu jeder Zeit, von früh bis spät, voll im Griff. Herzlichen Dank für die kreativen Abendmöhli's“.



Corinne Portmann

Supi war's! Es war schön zu sehen, dass die Kinder sich untereinander so gut verstanden haben. Das hat sicher viel dazu beigetragen, dass die Stimmung die ganze Woche so toll war. Das bomben Wetter sorgte für riesige Motivation auf der Piste, die zum Glück kaum befahren war. So steckten die Kinder meist viel schneller in ihrer Schneemontur als wir Leiter. Hier muss ich sagen: "Bravo Kinder, ihr hattet viel Geduld!" Das Lager war also in jeder Hinsicht gelungen und ich glaube, dass wohl niemand ungern zurückblickt!



Vera Frischknecht

Am Samstagnachmittag erhielt ich einen Anruf von Rico Bossard mit der Frage, ob ich am Montag in einem Skilager als Snowboardlehrerin aus-helfen würde. Sehr überrascht, aber sofort unternehmungsfreudig nahm ich diese Aufgabe in Angriff. Mein Studium konnte mich ja auch für eine Woche entbehren. Es machte grossen Spass, vielen neue Leute kennen zu lernen und mit den vier super guten „Snöbern“ eine Woche lang die Pisten unsicher zu machen.



Sportkommission

gru - Bereits 1975 fand in Dietwil zum ersten Mal ein Dorffest statt. Zwei Jahre später wurde dieser Anlass wiederholt mit dem Ziel, aus dem Erlös für die Schule Dietwil einen Turnbarren zu finanzieren. Ein Wochenende mit viel Sport und Spass für Gross und Klein fand bei der Bevölkerung grossen Anklang, und so konnte nicht nur der Turnbarren angeschafft werden, sondern es wurde auch noch ein stattlicher Betrag an das Skilager überwiesen.

1978 wurde dann die Sportkommission gegründet, die von da an für die Organisation des jährlichen Dorffestes und neu auch für den Maibummel verantwortlich war. In bester Erinnerung bleiben bestimmt die originellen Abendunterhaltungen am Dorffest, die bis im Jahr 2001 abwechselungsweise von einem Dorfverein gestaltet wurden.

Auch heute noch werden aus dem erwirtschafteten Gewinn dieser bei-

den Festanlässe die verschiedenen Lager (Skilager, FC, Volley, Jubla) unterstützt. Anschaffungen die einer breiten Öffentlichkeit nützen (Volley-Netz, Pergola in der Badi), werden durch die Sportkommission ermöglicht. Zudem kann das durch die Sportkommission angeschaffte Festmobiliar wie zum Beispiel Geschirr, Festgarnituren oder Grill von den Vereinen und der Dietwiler Bevölkerung für eigene Anlässe gratis benutzt werden.

Ein grosses Ziel der Sportkommission ist es, die Dorfgemeinschaft zu pflegen und die Zusammenarbeit mit den Dorfvereinen zu fördern. Ohne die Mithilfe der Vereine wäre ein Dorffest dieser Grösse kaum durchführbar. Die Vereine ihrerseits erhalten seit neuem für ihre Arbeit einen Zustupf in die Kasse.

Am 3. Juni steht dieses Jahr der Maibummel mit einer interessanten Route auf dem Programm, und am 1.+ 2. September findet das beliebte Dorffest statt. An diesen zwei Tagen steht das Sportliche im Vordergrund. Am Samstag mit dem Volleyballturnier und „dr schnällscht Düetler“ sowie am Sonntag mit „Spiel und Spass“ für Vereine und Familien. An beiden Anlässen werden Sie durch unsere Festwirtschaft kulinarisch verwöhnt. Gross und Klein, Jung und Alt sind herzlich willkommen. Die detaillierten Programme folgen.

Kontaktadresse:
 Werner Grüter
 Oberdorfstrasse 11
 6042 Dietwil
 Tel: 041 787 33 41 oder
 werner.grueter@bluewin.ch



Schülerforum

Übertritt 5. Klasse

hem - Wir haben den Schüler/Innen der 5. Klasse von Frau Nicole Weyermann folgende 3 Fragen im Hinblick auf den Übertritt an die Oberstufe Sins gestellt:

1. Was für Gefühle hast Du, wenn Du an die Oberstufe Sins denkst?
2. Was glaubst Du, wird anders sein in Sins?
3. Hast Du bereits eine Vorstellung, welche Berufe Dir gefallen könnten?

Auf Frage 1 gaben die Kinder folgende Antworten:

Gute, man lernt neue Freunde kennen, ich freue mich auf den Schulweg mit dem Velo, ich bin neugierig, ich kann dann mit meinen Freunden aus Oberrüti zusammen sein.

Ich habe Angst, dass ich es nicht schaffe, Angst vor schlechten Noten, weiss nicht genau was auf mich zukommt, keine Ahnung.

Auf Frage 2:

Es wird strenger sein, der Weg ist viel weiter, ich habe mehr Lehrer und mehr Hausaufgaben, es sind mehr

Kinder an der Schule, der Schulstoff umfasst mehr verschiedene Fächer, ich muss früher aufstehen.

Die Frage 3 hat doch ziemlich erstaunt, da die meisten 5. Klässler bereits eine ziemlich klare Vorstellung ihrer beruflichen Zukunft haben. Es wurden folgende Berufe genannt:

Automechaniker, Schreinerin, Landwirt, Coiffeuse, Köchin, Floristin, Journalistin, Sportreporterin, Kriminalpolizist, Lehrerin, Sportlehrerin, Kindergärtnerin.

Es waren auch ein paar „exotische“ Berufsvorstellungen dabei wie Gammeerfinder und Fussballprofi.

Einige der Schüler/Innen haben entweder noch keine Ahnung oder haben sich noch nicht festgelegt.

Wir danken den 5. Klässler/Innen für die interessanten Antworten. Wir hoffen, dass sich die guten Gefühle in Bezug auf Sins bis zum Übertritt noch verstärken werden und die verständlichen Ängste verschwinden.

Wir wünschen allen viel Erfolg und eine schöne Schulzeit in Sins.



Entstehung Lessi

Madlen Henselers Frage: Wie war das schon wieder mit der Geburt des Lessi...?

Die damalige Schulpflege hatte schon länger den Wunsch transparenter nach aussen aufzutreten. Nur das wie wollte nicht so recht. Da kam uns der SchilW (schulinterne Lehrerweiterbildung) im Herbst 2002 mit der Lehrerschaft wie gerufen. In kleinen Workshops und regen Diskussionen setzten wir uns mit dem Thema Elternarbeit und Elternmitwirkung auseinander. Es entstanden spannende Ideen und Möglichkeiten. Am meisten Stimmen erhielt der Vorschlag einer Schulzeitung.

Deshalb entschieden wir uns alle zur Umsetzung einer solchen. Die Schwangerschaft konnte beginnen! Peter Studer als LehrerInnen-Vertretung und ich als Schulpflegerin wurden an diesem Tag als Redaktoren „gewählt“.

Als Mitglieder seitens der Eltern konnten daraufhin Cécile Kaufmann und Fredi Bollhalder begeistert werden. Mit viel Enthusiasmus starteten wir die erste Sitzung. Das Format, die Gestaltung, die Finanzen, die vielen Ideen und nicht zuletzt ein fetziger Name mussten her. Unterhaltsam, speditiv, konzentriert und mit viel Freude gingen wir ans Werk. Die Finanzierung sollte unser grösster Brocken werden, denn am SchilW konnte leider keine Lösung präsentiert werden und die Gemeinde wollte nicht für die Kosten aufkommen. So mussten Sponsoren

und Spender für diese lessige Sache gefunden werden, eine oft harzige Angelegenheit. Die Bevölkerung honorierte unser Projekt aber grosszügig.

Wir durften in verschiedene Schulzeitungen hineinschauen und konnten manch gute Idee ähnlich umsetzen, so dass eine Zeitschrift zugeschnitten für Dietwil entstand. Die Freude war gross, als unser Lessi im Frühling 2003 das erste Mal in den Briefkästen landete. Die Geburt war geglückt! Mit Unterstützung der anderen Lehrpersonen, Schulpflegerinnen und den Schulkindern wurden die Ausgaben immer farbiger und vielseitiger.

Lessig, das dieses Format immer noch frisch, frech und fantastisch gut im Frühling und Herbst in die Haushalte fliegt.

Und wussten Sie übrigens, dass das jetzige Redaktionsteam voll zwäg ist? Sie stemmen nämlich für gute Finanzen wacker Altpapier und tun sich und dem Lessi buchstäblich was Gutes.

Läck En Super Sach Immernoh
härzlech Annelis Wiss



Die lessigen Fragen

In jeder Ausgabe stellt *Lessi* einer Person aus dem Umfeld der Schule diese indiskreten Fragen.

Heute: Martha Zurfluh



Mitglied der Schulpflege Dietwil
Hobbies: Mich in der Natur bewegen, lesen, Familie, Haus, Garten, Katze, Hasen...

Was war deine erste Strafe in der Schule und warum hast du diese bekommen?

Die eine oder andere Strafe handelte ich mir ein, weil ich gerne mit meinen Banknachbarn ein wenig schwatzte....Ich glaube, das begann schon in der ersten Klasse...Die Strafe war dann meistens abschreiben, oder noch irgendwelche Aemtli der Andern ausführen.

Wann hast du dich das erste Mal verliebt?

Im Kindergarten.

Was war dein Lieblingsfach in der Primarschule?

Deutsch (schreiben und lesen)

An welches negative Erlebnis in deiner Primarschulzeit erinnerst du dich noch?

Ich hatte mal einen Lehrer, der die Angewohnheit hatte, die Kinder am „Zännhaar“ zu rupfen....(Es blieb fast niemand davon verschont)

Wer oder was lockt dich ins Freie?

Die Sonne und der Drang nach Bewegung!

Womit hast du dein erstes Sackgeld verdient?

Es war wieder einmal ein Maikäferflugjahr....Mein Grossvater hatte eine grosse Apfelbaumanlage.... Wir Kinder sammelten die schädlichen Maikäfer von den Bäumen in ein Kesseli und entsorgten sie im Güllenloch....Das brachte uns jeweils für jedes gefüllte Kesseli 10 Rappen ein.

Was gefällt dir an unserer Schule ganz besonders?

Dass sie klein und überschaubar ist und dass man sich kennt....und natürlich unser neu renoviertes Schulhaus.

Dein grösster Wunsch an die Dietwiler Schüler?

Dass sie sich in der Schule wohl fühlen, und sich als Teil dieser Gemeinschaft fühlen.



LANDI Freiamt
Aarauerstrasse 8, 5630 Muri
Telefon 056 675 88 88
www.landifreiamt.ch

Volg Filiales in: Auz, Barmel, Dietwil, Jona, Monarschwand, Mühles, Oberim und Sins

Briefkasten

Wettbewerb für alle Leser-/Innen ob gross oder klein !!!!

Deckname	Ortschaft
1. Kuhsprache	=
2. Frühlingsschloss	=
3. Hinter innerem Organ	=
4. Stürmische Kurve	=
5. Sich im Wasser aufhalten	=
6. Viadukt	=
7. Zum Schloss gehen	=
8. Sitzgelegenheit unter Strauch	=
9. Nagerfels	=
10. Tierisches Wohnen	=
11. Klebriges Gewässer	=
12. Baumnah	=
13. Sitz des Monarchen	=
14. Hohler Stab	=
15. Kinderkrankheit	=
16. Wohnen	=
17. Belebtes Gewässer	=
18. Verzeihungstiefebene	=
19. Rollende Backen	=
20. Musikalischer Mann	=

Aufgabe:

Die nebenstehenden Begriffe sind Decknamen für Ortschaften aus dem Kanton Aargau. Ein Beispiel aus dem Thurgau: Weiberacker = Frauenfeld.

Schreibt die Lösungen mit eurem Namen und eurer Adresse auf ein Blatt. Verpackt das ganze in ein Couvert und werft es in den Briefkasten beim Schulhaus.

Einsendeschluss ist der 31. Mai 2007.

Die Gewinner erhalten:

1. Preis: **Volg-Gutschein für Fr. 30.-**
2. Preis: **Volg-Gutschein für Fr. 20.-**
3. Preis: **Volg-Gutschein für Fr. 10.-**

Bei mehreren richtigen Antworten wird das Volg-Team die Auslosung vornehmen, welches uns die Preise spontan zugesprochen hat. Besten Dank.

Themen der nächsten Ausgabe im September

- ➔ **Schulleitung** Vorstellung der Schulleitung und deren Aufgaben
- ➔ **Die lessigen Fragen** Wer wird sich diesmal den lessigen Fragen stellen?